

**Zweite Lesung
Gesetzentwurf
Landesregierung
Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Hessen für das Haushaltsjahr
2021 (Haushaltsgesetz 2021)
– Drucks. 20/4214 zu Drucks. 20/3978 –**

Einzelplan 04

Rede Rolf Kahnt am 09. Dezember 2020

<https://www.youtube.com/watch?v=Y8w-tf47PHg&t=1363s>

Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Angesichts meiner kurzen Redezeit muss ich mich auf vier Themen beschränken. Ich hätte gerne vieles zu all den anderen Themen gesagt.

„Jeder Tag, an dem unsere Schülerinnen und Schüler in die Schule gehen, ist ein guter Tag.“

Das sagte Kultusminister Prof. Dr. Lorz. Gerade während der Corona-Pandemie trifft dieser Satz besonders zu. Er ist richtig.

Der Präsenzunterricht ist das Maß aller Dinge, und er bleibt es auch. Ein Wechselmodell, beispielsweise in Corona-Zeiten, kann nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn sich tatsächlich bestätigen sollte, dass die Inzidenz an den Schulen erheblich steigt.

Der Präsenzunterricht ist gerade für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule überhaupt nicht ersetzbar. Denn die Lehrkräfte begeben sich als soziale Bezugspersonen mit den Kindern auf bestimmte Lernfelder. Die Kinder brauchen eine Bezugsperson, die ihnen selbstverständlich Mut macht bzw. sie entsprechend motiviert. Selbstverständlich kann ein noch so schöner und gut gemeinter Ersatzunterricht über das Homeschooling, also beispielsweise über die Eltern, die da wirklich etwas Aufopferungsvolles tun, den Präsenzunterricht nicht ersetzen.

Mein zweites Thema ist die Forderung nach Luftfiltergeräten in den Klassenzimmern unserer Schulen. Forderungen sind legitim. Aber wer hat sich eigentlich Gedanken über die Verfügbarkeit und über die Kosten in Höhe von über 3.000 € pro Klassenzimmer gemacht? Das wären Kosten, die im Grunde genommen jedes Maß übersteigen würden, ganz abgesehen davon, dass es auch seriöse Kritiker gibt, die sagen, das Lüften sei tatsächlich allemal effizienter. Dann wird ins Feld geführt, dass die Staatskanzlei über solche Geräte verfüge, aber in den Unterrichtsräumen würden sie fehlen. Das ist für mich schlichtweg Populismus.

Ich komme zum dritten Thema. Das betrifft die Digitalisierung in der Bildung. Es gibt da bekanntlich enorme Fortschritte. Viele Schulen wurden inzwischen im Rahmen des Digitalpakts mehr als befriedigend ausgestattet. Aber IT-Geräte bleiben immer nur ein ergänzendes Mittel, den Unterricht zu gestalten.

Ich komme zum vierten Thema. Das ist das Dauerthema Personal. Es gibt so viele Neueinstellungen wie nie zuvor. Ja, es gibt an den Grundschulen Bedarfe. Das wissen wir. Ich glaube, seit 2018 wurden inzwischen 5.000 Stellen geschaffen. Es gibt insgesamt sogar 11.000 Lehrerinnen und Lehrer mehr als noch vor 20 Jahren. Hier kann man bestimmt nicht von einem Mangel an Initiative reden. Wie der Kultusminister es einmal ausgedrückt hat, man kann sich selbstverständlich auch zur Weihnachtszeit die Lehrkräfte nicht backen.

Ich komme zu meinem Fazit. Ich wünsche mir mehr Augenmaß. Eigentlich wünsche ich mir mehr Augenmaß gerade von den Kritikern. Man muss sehen, was möglich ist und was eben nicht möglich ist. Schließlich muss das alles finanziert werden.

Ich würde mir auch etwas mehr Wertschätzung beispielsweise für den Kultusminister wünschen. Nach all den Vorwürfen könnte man eigentlich den Eindruck gewinnen, der Kultusminister säße nur untätig herum. Das ist beileibe nicht der Fall. Das gilt schon gar nicht bei einem Haushalt in Höhe von 6 Milliarden €.

Es wird enorm in die Bildung investiert. Für jeden ist auch klar, dass da jeder seine eigene Klientel bedient. Zu fragen ist allerdings: Wenn man selbst in der Regierungsverantwortung stehen würde, würde das dann eigentlich anders ausschauen?

Ich werde dem Einzelplan 04 zustimmen.

Frau Präsidentin, die Uhr schlägt uns alle. Hätte ich noch Zeit gehabt? Dann hätte ich mich gar nicht so eilen müssen.